

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

246 (19.10.1873)

Beilage zu Nr. 246 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. Oktober 1873.

Deutschland.

Mün., 13. Okt. (Ab. Ztg.) Auf Grund der Ministerialverordnung vom 15. Oktober 1872 hat die hiesige Königl. Regierung eine Verordnung an die Elementarlehrer des hiesigen Bezirks erlassen, Inhalts welcher für die Erfüllung der auswendiglernen der Bibel als Hausaufgabe unterzogen wird. Zugleich ist verordnet worden, daß die Eltern nicht mehr verpflichtet seien, ihre Kinder in den sog. Schul-Gottesdiensten zu schicken. Ferner sollen in denjenigen Ortschaften, in denen ein- oder zweimal wöchentlich Schul-Gottesdienst stattfindet, die unteren Klassen gar nicht zu demselben hingeführt werden.

Bermischte Nachrichten.

× Versailles, 15. Okt. (Prozess Bazaine. Sitzung vom 15. Okt.) Die Journalisten finden auf ihren Bülben ein neues Flugblatt des famosen Hrn. Régnier, in welchem dieser halb unzurechnungsfähige Mensch gewisse Angaben des Generals Rivière widerlegt, diesen selbst scharf mißnimmt und schließlich anzeigt, er habe bei Orléans bereits notariellen Protest gegen die Veröffentlichung des Berichts eingelegt und sich alle seine Rechte vorbehalten.

Präsident, Herzog von Aumale. Zunächst eine Berichtigung: Die offizielle Depesche des Marschalls Mac-Mahon vom 19. Aug. war nicht, wie ich gestern sagte, um 10 Uhr 35 Minuten, sondern um 11 Uhr 35 Min. aufgegeben worden. Ich nehme das Verhör wieder auf. Hr. Marschall! vom 19. bis zum 25. Aug. blieben Ihre Truppen unter den Forts von Metz. Was haben Sie, um Verbindungen mit Diebenhöfen herzustellen? **Angelk.:** Ich konnte nichts dazu thun. **Präs.:** Warum verwendeten Sie nicht die Kavallerie des General Devaux, die nach dem 25. Aug. wieder hergestellt war? **Angelk.:** Dieses Korps hatte zu stark gelitten, als daß ich es wieder verwenden konnte. **Präs.:** Sie haben auch nichts gethan, um den Feind an dem Bau einer Eisenbahn von Remilly nach Pont-à-Mousson zu verhindern? **Angelk.:** Diese Arbeiten lagen 4 Stunden von uns entfernt, wir konnten sie nicht ernstlich stören. **Präs.:** Am 25. Aug. erlassen Sie eine Ordre zur Vorbereitung des Abmarsches nach Montmédy. Darnach verfügten Sie damals über 130,000 Mann? **Angelk.:** Mein Effectiv betrug niemals auch nur 100,000 Combattanten. **Präs.:** Die Rationen waren auf 150,000 Mann berechnet. **Angelk.:** Da bei waren die Truppen, die etwa noch zu und haben konnten, miteingegriffen. Bei den Rationen wird immer reichlich gerechnet. **Präs.:** An demselben Tage betrug die Armee des Prinzen Friedrich Karl 200,000 Mann und noch zu 600 Geschütze. Sie mußten wissen, daß der größere Theil derselben auf dem linken und der kleinere auf dem rechten Ufer lag. Welches war Ihr Plan? **Angelk.:** Ich wollte eine Flankenbewegung längs der Mosel versuchen, um nach Diebenhöfen zu marschieren. **Präs.:** Bei Diebenhöfen hätten Sie die Mosel überschreiten müssen; warum nahmen Sie keine Brückenpioniere mit sich? **Angelk.:** Ich erinnere mich nicht genau, daß ich befohlen hatte, sie nicht mitzunehmen. Uebrigens hätte ich, wenn mir der Marsch gelungen wäre, die von den Deutschen angelegten Brücken gebrauchen können, da der Feind nicht Zeit gehabt hätte, sie zu zerstören. **Präs.:** Sie befahlen der Garde und der Reserve, auf dem linken Ufer zu bleiben, und hatten doch das Gros des Feindes auf Ihrer linken Flanke. **Angelk.:** Das konnte man damals nicht genau wissen. **Präs.:** Sie äußerten an jenem Tage gegen einige Offiziere die Ansicht, nicht marschieren zu lassen. **Angelk.:** Das ist mir nicht erinnerlich. **Präs.:** Die Vorposten des 3. Korps hatten Noth ohne Schwertschlag befehligt und diese Stellungen hätten sich sehr gut behaupten lassen. Warum haben Sie einen Kriegsrath nach Ormont einberufen? **Angelk.:** Ich hielt es für nöthig, die Ansichten der Korpsführer einzuholen und ihnen die Frage vorzulegen, ob man nicht die ganze Armee auf das linke Ufer werfen könnte. **Präs.:** Da sagte Ihnen der General Soleille, daß die Lebensmittel nur auf 1 Tag reichten? **Angelk.:** Ja. **Präs.:** Und der General Coffinieres, daß die Festung für sich allein nicht widerstehen könnte? **Angelk.:** So bestimmt drückte er sich nicht aus, sondern er äußerte nur den Wunsch, daß die Armee noch länger vor Metz bliebe; doch hat dies auf meine Entschlüsse keinen Einfluß gehabt. Ich hielt den Kriegsrath, weil mir der Kaiser empfohlen hatte, meine Generale recht häufig zu befragen.

Präs.: Der Berichtshof hat, wie ich schon sagte, taktische Fragen nicht zu erörtern; aber hielten Sie den Rückzug unter die Mauern von Metz nicht für ein letztes Aufnahmewort, wenn der Feind Sie am Aemarsch hinderte? **Angelk.:** Allerdings, und ich glaube, daß der Marschall Mac-Mahon dies von sich selbst erlassen würde, sobald er ersähe, daß ich nicht durchgebrochen sei. **Präs.:** Der Kaiser setzte dieses Letztere so bestimmt voraus, daß er in Verdun schon die nöthigen Befehle zu Ihrem Empfang gab. **Angelk.:** Hätte ich am 16. oder am 18. festgesetzt, so wäre ich rasch nach Verdun gezogen. Die Ereignisse machten es mir aber unmöglich. **Präs.:** Sie hielten also Kriegsrath in Ormont. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß nach dem Kriegsgesetz die Rathschläge ihrer Untergebenen Ihre eigene Verantwortlichkeit nicht vermindern. Hätten Sie nicht wenigstens den Kriegsrath abhalten sollen, ehe Sie Ihre Bewegung begonnen und die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich gezogen hatten? **Angelk.:** Nur der Regen, welcher die Wege ungangbar gemacht hatte, hielt den Marsch meiner Truppen auf. **Präs.:** Nach dem Protokoll haben Sie Ihre Generale gar nicht gefragt, wie es anzustellen wäre, um den Marschall Mac-Mahon zu erreichen. **Angelk.:** Doch; es wurde kein eigentliches Protokoll aufgenommen, da ich damals nicht vorher sah, daß dasselbe zu meiner Verteidigung dienen könnte; es wurden nur Notizen gemacht, die man dann gegen mich ausbeutete hat. **Präs.:** Am 27. erhielten Sie von dem Obersten Turnier folgende Depesche: „General Ducrot befehligt ein Korps Mac-Mahon's; er muß heute, den 27., mit dem linken Flügel in Genay stehen, General Duvall mit dem rechten Flügel an der Maas. Glauben Sie sich bereit, beim ersten Kanonenschuß zu marschieren.“ — **Turnier.** Diese Depesche bestimmte Sie, am 29. und 30. Aug. Befehl zum

Aufbruch zu geben? **Angelk.:** Ja. **Präs.:** Und Sie erforderten von dem General Soleille einen Bericht über den Proviand? **Angelk.:** Ja wohl. **Präs.:** Dann änderten Sie wieder Ihre Absichten? **Angelk.:** In Folge der Bewegungen des Feindes. **Präs.:** Dieser behändige Wechsel mußte aber für Ihre Reserve störende Wirkungen haben. Die Lagerverhältnisse mußten darunter leiden. **Angelk.:** Ich habe die nöthigen Befehle gegeben, sie zu schonen. **Präs.:** Als Sie, wie Sie sagen, am 30. die Depesche Mac-Mahon's vom 23. erhielten, gab Ihnen da der Ueberbringer nicht auch Aufschlüsse über die Stellung der Armee Mac-Mahon's? **Angelk.:** Vielleicht gab er mir einige Notizen, aber ich konnte keinen besonderen Werth darauf legen, da ich selbst den Gemüth einiger Irrethümer überführte. **Präs.:** Theilten Sie die Depesche Mac-Mahon's Ihren Generalen mit? **Angelk.:** Ich theilte sie am 31. auf das Plateau zusammen und zeigte ihnen die Depesche. **Präs.:** Sie versuchten nun einen neuen Vorstoß, begannen aber die Operation erst um 4 Uhr Nachmittags. **Angelk.:** Solche Bewegungen sollen nach dem Reglement erst spät beginnen. **Präs.:** Ja wohl, wenn es sich um einen Marsch, aber nicht, wenn es sich um einen Angriff handelt. **Angelk.:** Ich wußte dem Feinde meine Bewegungen auf dem linken Ufer hinter einem großen Vorhang verbergen. **Präs.:** Am 1. Sept. Morgens erlassen Sie von St. Julien einen vertraulichen Befehl an Ihre Korpsführer, der folgendermaßen lautet:

„Je nach der Haltung des Feindes müssen wir entweder die gestern unternommene Bewegung in der Richtung von Sie, Barbe und Bélinville fortsetzen oder uns in unsern Stellungen beschließen und dann des Abends unter die Forts St. Julien und Queuleu zurückziehen. Lassen Sie mir durch Ueberbringer dieser Note sagen, wie es bei Ihnen steht.“

Angelk.: Ich wollte allerdings mich nicht zu weit auf dem linken Ufer vorwagen, um nöthigenfalls auf das rechte Ufer zurückkommen zu können. Die Höhen waren von feindlichen Truppen besetzt, denen wir behändig Gefechte liefern mußten. **Präs.:** Sie hätten mehr Truppen aufstellen müssen, um sich Luft zu machen. Warum gebrauchten Sie nicht Ihre zahlreichere Reiterei? **Angelk.:** Die feindliche Artillerie war zu stark und hätte meine Reiterei im Borrücken gehindert.

Präs.: Wir gelangen zu der Einschließung von Metz und wollen untersuchen, ob Sie nimmermehr seit den Vorschriften des Festungsgesetzes beobachtet haben. Zunächst also, haben Sie die Garnison durch Bewapnung der Nationalgarde verstärkt? **Angelk.:** Sie war schon organisiert. **Präs.:** Haben Sie die Ausrüstung der Forts vervollständigen lassen? **Angelk.:** Schon am 23. Aug. hatte ich dem General Soleille die nöthigen Befehle gegeben. **Präs.:** Haben Sie den Vertheidigungsplan eingeleitet? **Angelk.:** Das hielt ich bei dem Vertrauen, welches ich in Coffinieres setzte, nicht für nöthig. Mac-Mahon's eigentliche Thätigkeit in der Festung begann erst am 1. Sept., und da ermannte ich einen Anschlag zur Ueberwachung der Lebensmittel. **Präs.:** Aber der Vertheidigungsplan wurde erst am 15. Okt. eingeleitet. Haben Sie die gefährlichen Fremden aus der Stadt schaffen lassen? **Angelk.:** Meine Befehle in dieser Hinsicht sind nicht streng genug ausgeführt worden. **Präs.:** Sorgen Sie für den nöthigen Proviand? Das war um so dringender, als Ihre Armee allein nun 150,000 Rationen erforderte. **Angelk.:** Es wurde nach Paris geschrieben, und ich mußte das Weiter den Intendanten überlassen. **Präs.:** Stellten Sie nicht irgendwelche Berechnungen an, auf wie lange Ihr Proviand anhielte? **Angelk.:** Das war nicht genau festzustellen, da die Vorräthe der Privatpersonen sich der Kontrolle entzogen. Ich mußte mich auf die Vorräthe der Armee beschließen, und mich übrigens auf den General Coffinieres als Gouverneur verlassen. Dieser hatte auch die Nationalgarde für den Strohbedarf zu organisiren. **Präs.:** Zwischen dem 19. und 23. hätten Sie noch bedeutende Vorräthe in die Stadt schaffen, Sie hätten Ihre Kavallerie sogar bis nach Diebenhöfen schicken können. **Angelk.:** Sie wäre noch, als sie die Plätze erreichte, vom Feinde zusammengeschossen worden; sie wäre jedenfalls nicht über die Orne hinausgekommen. (Die Sitzung wird auf eine halbe Stunde unterbrochen.)

Präs.: Verliest dem Angeklagten den Art. 244 des Kriegsgesetzes, worin es heißt, daß der Oberbefehlshaber ist, über die Ausführung des Festungsgesetzes in allen ihren Theilen persönlich zu wachen; dann fährt er fort: Sie sagten so eben, Sie hätten am 1. Sept. keine 100,000 Combattanten gehabt. Nach einem von Ihnen selbst entworfenen Status hatten Sie am 11. Okt. 124,981 Mann, die Division Davaucoupet nicht mitgerechnet. Wie und wann erfuhrten Sie die Kapitulaton von Sedan? **Angelk.:** Am 2. Sept. berichtete mir der Arzt Befort über die Schlacht von Beaumont und die Katastrophe von Sedan. **Präs.:** Sie konnten genau wissen, daß in Sedan 41 Regimenter Infanterie, 8 Jägerbataillone und 28 Regimenter Kavallerie verloren gingen, und daß Sie auf keine Hülfarmee mehr zählen konnten. Der Berichtshof wird entscheiden, ob Sie unter diesen Umständen das Recht hatten, die Rheinarmee unter den Mauern von Metz zu immobilisiren. Konnten Sie wenigstens vor Metz nichts thun, um Ihren Aktionskreis zu erweitern? **Angelk.:** In der ersten Hälfte Septembers machte das stürmische Wetter dies unmöglich; in der zweiten Hälfte des Monats folgten mir eine Reihe von Operationen aus, in Folge deren wir Lebensmittel nach der Stadt hineinbringen konnten. **Präs.:** Warum machten Sie nicht lieber eine Entschließungsbewegung? **Angelk.:** Wir bildeten ein Bireau, und jeder Korpskommandant operirte nach seiner Seite. **Präs.:** Konnten Sie nicht den Operationskreis über die Linie des Forts hinaus erweitern? **Angelk.:** Dazu hätte man bis nach St. Barbe vorbringen müssen, und da hätte die feindliche Armee uns bedrängt. **Präs.:** Schon am 3. Sept. wird Vertheidigung gegeben und doch lassen Sie noch Geste und Korn als Futter reichen. **Angelk.:** Sobald ich es ersah, wurde es eingeschickt. **Präs.:** Wann und wie erfuhrten Sie die Ereignisse vom 4. Sept.? **Angelk.:** Am 3. Sept. tauchte ich einen deutschen Offizier gegen einen französischen Gefangenen aus, und dieser überbrachte mir eine Nummer der „Kreuzzeitung“, welche die Ereignisse vom 4. Sept. meldete. Am 12. verlief ich die Korpsführer ein und ersetzte ihnen, daß ich die Befehle der Regierung erwartete. **Präs.:** Am 16. erlassen Sie einen Tagesbefehl, in welchem Sie die Zulauf-

mensetzung der neuen Regierung zur Kenntniß der Armee bringen und dann fortfahren:

„Unsere militärischen Pflichten gegen das Vaterland in Gefahr bleiben dieselben. Dienen wir also auch weiter mit Hingebung und Energie und verteidigen wir sein Gebiet gegen die schändlichen Leidenhaftigkeiten! Ich bin überzeugt, daß Euer Geist, wie Ihr schon so oft bewiesen habt, auf der Höhe aller Verhältnisse stehen wird und daß Ihr Euch neue Rechtfertigung auf die Dankbarkeit und Bewunderung Frankreichs erwerben werdet.“

Präs.: Glauben Sie nicht, daß diese Anspielung auf die „schändlichen Leidenhaftigkeiten“ hier sehr abel am Platz war? **Angelk.:** Ich sprach nach dem, was die deutschen Blätter sagten. **Präs.:** Und um diese Informationen zu vervollständigen, wandten Sie sich an den Prinzen Friedrich Karl, entgegen der Art. 255 und 256 des Reglements. Würden Sie nicht glauben, daß er die Dinge schlimmer darstellen würde, als sie wirklich waren? **Angelk.:** Ich richtete meine Anfrage an ihn ganz loyal. **Präs.:** Er ließ einige Zeit verstreichen, ehe er Ihnen antwortete. Würden Sie nicht annehmen, daß er erst die Befehle seiner Regierung einholte? **Angelk.:** Daran habe ich nicht gedacht. **Präs.:** Fürchteten Sie nicht, mit dem obigen Tagesbefehl die Truppen aufzuregen und zu verwirren? **Angelk.:** Ich glaubte ihnen die ganze Wahrheit schuldig zu sein und ich erblühte schon in der Revolution vom 4. Sept. an sich eine Bedrohung der gesetzlichen Ordnung. **Präs.:** War dies das erste Mal, daß Sie sich an den Prinzen Friedrich Karl wandten? **Angelk.:** Gewiß. **Präs.:** Dachten Sie nicht an das Reglement? **Angelk.:** Ich erachtete mich nicht mehr bloß für einen Festungskommandanten, sondern die Regierung verändert war. **Präs.:** Haben Sie vom 18. bis zum 23. Sept. keine andern Mittheilungen mit dem Prinzen Friedrich Karl ausgetauscht? **Angelk.:** Nein, nur einmal verlangte ich einen Passierschein für die Witwe eines im Hospital gestorbenen Offiziers. **Präs.:** Am 11. Sept. erscheint im „Independant Rémois“ eine von dem Feind ausgehende Note, in welcher es heißt, daß die deutschen Regierungen nur mit dem Kaiser Napoleon, mit der Regentenschaft oder mit Ihnen unterhandeln könnten. **Angelk.:** Gefangene überbrachten mir deutsche Zeitungen mit einer Uebersetzung dieser Note; ich schenkte ihr weiter keine Beachtung.

Präs.: Am 23. erscheint bei den Vorposten ein Mann, der sich zu Ihnen führt und als „Abgesandter aus Hastinge“ anmelben läßt. **Angelk.:** Barbon, er nannte sich einen Abgesandten des Kaisers. Der Hauptmann Garcin führte ihn zum General de Giffey und dieser schickte mir ihn zu. **Präs.:** Sie hatten mit diesem Individuum, welches Régnier hieß, zwei Unterredungen. Waren Sie allein mit ihm? **Angelk.:** Ja. **Präs.:** Régnier behauptet, der General Doyer wäre zugegen gewesen. **Angelk.:** Das ist möglich; ich kann es nicht bestimmt sagen. **Präs.:** Aber Régnier mußte sich doch auf jemand berufen? **Angelk.:** Allerdings, er berief sich auf die Kaiserin und wies eine Photographie von Hastinge mit einigen Worten vom kaiserlichen Prinzen vor. **Präs.:** Sprachen Sie ihm nicht von Ihrer Korrespondenz mit dem Prinzen Friedrich Karl? **Angelk.:** Nein. **Präs.:** Sagten Sie ihm nicht, der Prinz hätte Sie wissen lassen, daß er nur die kaiserliche Regierung anerkenne? **Angelk.:** Nein. **Präs.:** Zeigte er Ihnen nicht einen Geleitschein von Hrn. v. Bismarck? **Angelk.:** Ja wohl. **Präs.:** Und hat er Sie nicht, Ihren Namen unter seine Photographie neben den des kaiserlichen Prinzen zu setzen? **Angelk.:** Ja wohl, und ich that es auch, ohne übrigens weiteres Gewicht auf seinen Besuch zu legen. **Präs.:** Würden Sie nicht fürchten, daß Ihre Unterschrift Régnier mit einer gefährlichen Glaubwürdigkeit und Autorität ausstatten und daß er sich derselben bei Hrn. v. Bismarck bedienen könnte? **Angelk.:** Dieser Gedanke kam mir nicht bei. **Präs.:** Bei den Akten befindet sich ein vom 21. Sept. datirter Status des Proviands von Metz, der letzte, welcher Ihnen vor dem Besuche Régnier's vorgelegt worden war. Haben Sie ihm diesen Status gezeigt? **Angelk.:** Ich habe ihm nichts dergleichen gezeigt. **Präs.:** Er hat aber davon ganz genau die Ziffern wiederholt, welche dieses Verzeichniß enthielt und denen zufolge Metz sich nur noch bis zum 16. Okt. halten konnte. Er verlangte, Sie sollten Canrobert oder Bourbaki ermächtigen, zur Kaiserin abzugehen? **Angelk.:** Ja wohl, und ich stellte diesen Herren frei, zu thun, was ihnen gut schien. **Präs.:** Was konnten Sie sich von dieser Reise für die Verteidigung von Metz, die Ehre der Armee und das Heil des Vaterlandes versprechen? Der Marschall oder der General durfte die Armee nicht ohne Ihre Erlaubniß verlassen; damit übernehmen Sie auch die Verantwortlichkeit für die Reise. **Angelk.:** Ich glaubte im Interesse der Armee zu handeln, wenn ich sie mit der Kaiserin in Verbindung setzte, welche in jenem Augenblick allein das Prinzip der Autorität vertrat; ich glaubte ferner im Interesse des Landes zu handeln. **Präs.:** Der Marschall Canrobert weigerte sich, mit Régnier abzugehen; der General Bourbaki erklärte sich dazu bereit. Sie stellten ihm einen Befehl aus, der vom 15. datirt war. **Angelk.:** Das war lediglich ein Schreibfehler; es sollte heißen: den 25. Das hat gar keine Bedeutung. **Präs.:** Dieser Befehl stimmt nicht wörtlich mit der Absicht überein, welche Sie davon in Ihr Buch eintrugen. Der Befehl lautete: „Da die Kaiserin den General Bourbaki zu sich befehligt, so wird dieser General ermächtigt, sich zu Ihrer Majestät zu begeben.“ In Ihrem Buch heißt es: „Da die Kaiserin den General Bourbaki zu sprechen wünscht.“ **Angelk.:** Das Buch wurde erst einige Monate später, nach den von meinen Adjutanten gesammelten Notizen hergestellt, und so konnten sich einige Ungenauigkeiten einschleichen. **Präs.:** Haben Sie nicht daran gedacht, sich zuvor zu versichern, daß der General auch wieder in die Festung zurückkehren dürfte? **Angelk.:** Ich glaube, daß dies keine Schwierigkeiten haben würde, da ich annahm, die Kaiserin wäre mit der deutschen Regierung über einen Waffenstillstand einig.

Die Sitzung wird um 3 1/2 Uhr aufgehoben, und die nächste Sitzung auf Freitag anberaumt.

Hamburg, 16. Okt. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kapitän Meyer, ging, erpedirt durch Hrn. August Holten, William Müller's Nachfolger, am 15. d. Mts. via Southampton nach Neu-York ab.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 16. Okt. [Berliner Börse.] Die gestrige Festigkeit erwies sich heute vollständig als künstlich und gemacht; Diejenigen, welche gestern durch ihre Käufe Gausse hervorgerufen hatten, fanden heute keine Abnehmer. Dagegen traten die ungünstigen Momente, auf welche wir in den letzten Tagen wiederholt hingewiesen haben, mit doppelter Schärfe hervor. Sämmtliche fremden Plätze frank; am meisten gilt das augenblicklich von Paris und Wien. Dort wie hier sind die Hausbesetzungen nicht durchgedrungen; dagegen zeigt sich der Geldmarkt überall äußerst schwierig. Das Misstrauen am offenen Markt hat die Hauptbanken zu Discontoverbündnissen gezwungen und hier klagt man über Restriktionen, wiewohl notorisch jeder Kreditwürdige auch Kredit findet. Gegen Schluß der Börse traten wiederum die verschleierten Gerüchte über die Quisitor'sche Angelegenheit auf, wodurch die Haltung namentlich auch für fremde Papiere noch weiter herabgesunken wurde. Wir notiren: Franzosen 193 1/2-2 1/2, Lombarden 94 x. bis 3 1/2, Kreditaktien 128 1/2-7. Tabakaktien 585. Deferr. Papierrente 60 1/2-1/2, Deferr. Silberrente 64 1/2, franz. Rente 90 1/2, Italienr. 59. Türken 45 1/2. Die österreichischen Bahnen und Renten blieben vernachlässigt. Die übrigen fremden Renten waren sämtlich matt, namentlich Türken. Inländische Renten waren schwach behauptet und still; leichte Devisen belebt. Banken hatten zu meist etwas herabgesetzten Kursen ziemlich regen Verkehr aufzuweisen, namentlich Diskontokommandit (185 1/2-6 1/2-4). Darmstädter und Quisitor (bis 2 1/2). Bergwerke hielten sich gut, die übrigen Industrieerwerbe blieben sehr still. Braunschweiger Kohlen belebt. Wechsel schwach, London steigend. Geld 3/4 %.

Berlin, 17. Okt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober 89 1/2, per April-Mai (neue Ulanze) 83 1/2, gelber Weizen per April-Mai (alte Ulanze) 84 1/2, Roggen per Oktbr.-Novbr. 58 1/2, per April-Mai 60 1/2, Rüböl per Oktbr. 18 1/2, per April-Mai 20 1/2, Spiritus per Oktbr. 23 1/2, per April-Mai 20 1/2, per April-Mai 20 1/2, per April-Mai 20 1/2.

Breslau, 16. Okt. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Oktober 24, per Oktbr.-Nov. 21 1/2, per April-Mai 20 1/2, Weizen per Oktbr. 85, Roggen per Oktbr.-Nov. 60 1/2, per Novbr.-Dezbr. 60 1/2, per April-Mai 60 1/2, Zint fest.

Stettin, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Oktbr. 84 1/2, per Oktbr.-Novbr. 83, per Frühjahr 83 1/2, Roggen per Oktbr.-Novbr. 57 1/2, per Novbr.-Dezbr. 57 1/2, per Frühjahr 59, Rüböl 100 Kil. per Oktbr. und per Oktbr.-Novbr. 18 1/2, per April-Mai 19 1/2, Spiritus loco 24 1/2, per Oktober 23 1/2, per Okt.-Novbr. 21 1/2, per Frühjahr 20 1/2, bet.

Böln, 17. Okt. Schlußbericht. Weizen behauptet, eff. hiesiger 9 1/2, Eff. fremder 9 1/2, 20 Sgr., per November 9 1/2, 5 Sgr., per März 1874 9 1/2, 14 Sgr., per Mai 9 1/2, 10 Sgr., Roggen fest, eff. hiesiger 7 1/2, 7 1/2, Sgr., per November 6 1/2, 9 Sgr., per März 1874 6 1/2, 16 Sgr., per Mai 6 1/2, 16 Sgr., Rüböl matt, eff. 10 1/2, 27 Sgr., per Oktbr. 10 1/2, 19 1/2, Sgr., per Mai 1874 11 1/2, 6 Sgr., Weizen loco 1 1/2, 1 1/2, Sgr.

Hamburg, 17. Okt. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktbr.-Nov. 23 1/2, S., per Novbr.-Dezbr. 23 1/2, S., Roggen per Oktbr.-Nov. 18 1/2, S., per Novbr.-Dezbr. 18 1/2, S.

München, 16. Okt. (M. S. S.) [Hopsen.] Der heutige Donnerstagsmarkt begann mit einer Zufuhr von 500 Ballen meistens durchschnitte Waare in luftloser Gattung. Die trotz der erwärmten

Hopsen gesteigerten Forderungen der Eigener hatten eine Zurückhaltung der Käufer zur Folge, gegen 8 Uhr begann aber der Einkauf wieder lebhaft und der gestrige Preisstand blieb vollständig aufrecht. Die meisten Abschlüsse der Marktzufuhr lauteten 60-64 fl., gutgetrocknete wurden entsprechend höher, geringste feuchte niedriger bezahlt. Auch in Hallertauern wurde zu den letzten Preisen 82-88 fl. mehrfach gehandelt. Abschneider und Gebirgshopsen bis 70 fl. aufwärts bezahlt, so daß bei regem Geschäftsverkehr bis jetzt Mittags ein Umsatz von 800 Ballen zu Stande kam.

Deutsche Notierungen lauten: Marktware prima 60-66 fl., sekunda 57-60 fl.; Spalter Stadt dortselbst 130-136 fl., Spalter Land, schwere Lage dortselbst 120-130 fl., Spalter Land, Mittellage 95-100 fl., Spalter Land, leichte Lage, 85-90 fl.; Württemberger prima 85 bis 90 fl., sekunda 70-80 fl.; Badische prima fest 74-82 fl., sekunda 66-70 fl.; Hallertauer Siegel 100-110 fl., prima 80-90 fl., sekunda 70-75 fl.; Herbruder Gebirgshopsen 66-72 fl., sekunda 55-60 fl.; Abschneider prima 66-70 fl., Oberherreicher 64-68 fl., Altmärker 50-55 fl.

Wannheim, 16. Okt. Produktentörze. Weizen still. Roggen, Gerste und Hafer ziemlich unverändert. Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 200 Pf.) Weizen, hiesiger fl. 18, bis fl. 17, norddeutscher fl. 17, 45, bis fl. 13, russischer fl. 17, bis fl. 18, californier fl. 17, 15, bis fl. 18, 15, Roggen effektiv fl. 12, bis fl. 11, französischer fl. 13, 30, bis fl. 14, russischer fl. 12, Gerste, hiesige fl. 13, bis fl. 13, 15, ungarischer fl. 13, 30, bis fl. 14, 30, französischer fl. 13, 30, bis fl. 13, 45, Hafer, neuer fl. 9, 50, bis fl. 10, 20, Keernen fl. 18, 30, bis fl. 19, 45, Sojabohnen fl. 11, bis fl. 13, 30, Kohlraps, fl. 19, 45, ungarischer fl. 17, bis fl. 17, 15, Widen deutscher fl. 16, 45, ungarischer fl. 17, bis fl. 17, 15, Bienen in Partien fl. 22, 30, bis fl. 20, sahwische fl. 23, Rüböl in Partien fl. 19, 45, bis fl. 20, sahwische fl. 20, 15, Petroleum in Wagenladungen fl. 10, 15, sahwische fl. 10, 30, bis fl. 11, Weizenmehl per 200 Pfd. mit Sack: Nr. 0 fl. 30, 40, Nr. 1 fl. 27, 40, Nr. 2 fl. 24, 10, Nr. 3 fl. 23, 10, Nr. 4 fl. 19, Roggenmehl Nr. 0 fl. 19, 40, Nr. 1 fl. 18, 10.

Paris, 17. Okt. Rüböl per Oktbr. 85, per Jan.-April 86,75, per Mai-August 88,75, Mehl, 8 Marken, per Oktbr. 84,75, per Novbr.-Dezbr. 84,75, per Jan.-April 84,75, Weizen per Novbr.-Dezbr. 37,75, per Jan.-April 37,75, Spiritus per Jan.-April 73,50, Zucker 88° disponibel 60,25.

C.L. Paris, 16. Okt. Die Meldung, daß der Graf Chambord in der Farnhamfrage mit sich reden lasse, richtete den Markt der Börse wieder auf. Die Politik beherrscht den Markt ganz und gar, und jede leise Wendung in monarchischer Richtung wird mit einer Haufe eskomptirt. Rente schließt 57,57, neue Anleihe 93,95, Banque de Paris 4031 und auch französische Bahnen sehr fest. Dagegen kann die Baisse für die Aktien des österreichischen Foncier noch immer keinen Boden finden; sie fielen heute wieder um 25 Kr. bis 607. Auch Franco-Englische sehr fest 536 und Banque ottomane bescheiden 585; mit den sogenannten „Lurbaunweihen“ geht es ruhig bergab. Staatsbahn 713, Lombarden 366.

Amsterdam, 17. Okt. Weizen loco geschäftlos, per Okt. 379, per Novbr. —, per März 377, Roggen loco ruhig, per Oktbr. 227, per März 237 1/2, per Mai 237 1/2, Rüböl loco 34 1/2, per Herbst 34 1/2, per Mai 34 1/2, Raps loco —, per Herbst —, per April 372.

Antwerpen, 16. Okt. Weizen still und weichend, dänischer fr. 37 1/2-37 1/4, weißer austral. 39 1/2, do. kaliforn. 38, rother Ad-nigb. 39 1/4, rother amerik. 36, weißer do. 36 1/2-37, Roggen mattr, amerik. fr. 26 1/2, Dnssa 23 1/2, Donau-Gerste dispon. fr. 23 1/2,

auf Lieferung 19 1/2-21 1/4, Hafer still. — Kaffee fest, aber ohne großen Umsatz, aus zweiter Hand wurden einige hundert Sack Guati für den Konsum begeben. — Der Umsatz in Häuten stellt sich auf 180 tr. Buenos Ayres Dschm (Nat.) 13 1/2, zu fr. 156, 1250 gel. Uruguay Dschm 63 1/2, Dsch. fr. 77, 250 gel. Neu-Yorker Kub. 26 Kil. fr. 65. — Wolle in guter Frage, begeben wurden 514 B. La Plata und 113 B. russische Schweiszwolle. Raff. Petroleum fest, blank disp. fr. 40 1/2, bis 42 bez. 41-43 Br. per Okt. 40 1/2, bez. und Br., Nov. 40 1/2, Br., Dezbr. 40 1/2, Br., per Jan. 40 1/2, Br., Febr. 39 1/2, Br., März 39 1/2, Br. — Amerikan. Schmalz thätiger, Preise wenig verändert, sowohl für disp. Waare, als auch auf Lieferung. Amerik. Speck fest behauptet und in regelmäßiger Frage für den Konsum, lang middles fr. 111, short 110-111. — Kurz Rbln 37 1/2.

London, 16. Okt. [City-Bericht.] Diskontmarkt weniger lebhaft à 5 1/2 %. Fonds Börse etwas fester. Amerikaner hoben sich auf günstigerer Kabellegramme hin und Türken und Egypter erhöhten sich um 1/2 bis 3/4 %.

London, 17. Okt. Der Getreidemarkt schloß schleppend. Russischer Hafer 1/2 lb. höher. Zufuhren: Weizen 42490, Gerste 11940, Hafer 27860 D.

London, 17. Okt. Consoles 92 1/2, Amerik. 91 1/2, er. Schwimmende Weizenladungen ruhig, eingetroffen 1, zum Verkauf angebunden 14 Cargos. Weizen loco 31 lb. 6-9 d. — Weizen und Weizen rubig.

Liverpool, 17. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 10,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Island 9 1/2, Middling Orleans 9 1/2, Fair Egyptian 9 1/2, Fair Dhollera 6 1/2, Fair Broad 6, Fair Dorna 6 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Bengal 4, Fair Smyrna 7, Fair Bernam 9 1/2, Middl. Fair Dholl. 5 1/2, Middl. Dholl. 4 1/2, Good middl. Dholl. 5, Good Fair Dorna 6 1/2.

Neu-York, 16. Okt. Goldagio 107 1/2, London 106 1/2, Baumwolle middl. Upland 17 1/2, es. Petroleum, Standard white 16 1/2, ct. Weizenmehl extra State D. 6,50-6,70. Nober Frühjahrsweizen D. — Baumwollezufuhr in sämtlichen Häfen der Union 12,000 Ballen.

[Verloosungen.] Freiburg 15 Fr. Loose. Serienziehung am 15. Oktbr. Geogene Serien: 36 63 100 592 724 833 1225 1247 1277 1703 2466 2505 2750 3015 3315 3329 3575 3774 3833 4247 4395 4448 4502 5022 5440 5505 5536 5674 5740 5773 6045 6058 6165 6166 6427 6561 6586 6604 6886 7150 7310 7757. — Die Prämienziehung findet am 14. Novbr. statt.

Waldfeld-Loose. Ziehung am 15. Oktober Hauptpreise: Nr. 52965 à 10,000 fl. Nr. 97691 à 1500 fl. Nr. 60632 à 1000 fl. Nr. 20851 102447 à 500 fl. Nr. 39420 67934 78937 83621 103174 à 100 fl.

Table with 6 columns: Station, Barometer in mm., Temperatur in °C., Feuchtigkeit in Prozenten, Wind, Himmel, Bitterung. Data for 17. Okt. and 18. Okt. at various stations.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Krosenlein.

157. I. Stuttgart. Versteigerung von Delgemälden, und von Nagler's Künstlerlexikon.

Aus der Verlassenschaftsmafse des verstorbenen Kunsthändlers Anton Wertig hier, werden am Dienstag den 28. dieses, Morgens 9 Uhr, in dessen Wohnung, Färberstraße 2, die vorhandenen Delgemälde, darunter ein Ecce homo von Correggio, im Uebri-gen meist Werke neuerer Meister, sämtlich in Goldrahmen, sodann Nagler's Künstlerlexikon (22 Bände), im Aufstreich gegen Baarzahlung versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Bilder vom 28. dieses jeberzeit besichtigt werden können. Den 15. Oktober 1873. K. Wärtt. Stadtgerichtsnotariat L. Ritter.

150. I. Salg. Ziegelei-Verkauf. Der Unterzeichnete ist gekommen, seine im besten Zustande befindliche Ziegelei unter günstigen Bedingungen Mittwoch den 22. d. Mts., Morgens 11 Uhr, öffentlich versteigern zu lassen, dabei befindet sich 1 Morgen 260 Ruthen Platz und eignet sich besonders zur Fabrication feuerfester Backsteine, weil die Erde in Masse dazu vorhanden ist, auch zu rother Waare ist die Erde vorhanden, und liegt 1/2 Stunde von der Station Dos. Nähere Auskunft erteilt Mayer, Ziegeleibesitzer in Balg bei Dos.

149. I. Freiburg i. B. Lagerfaß-Gesuch. Ich kaufe Lagerfaß von 30 Hektoliter Gehalt, aufwärts in jeder beliebigen Größe, und lege gefälligen Anträgen entgegen. Freiburg i. Br., den 16. Okt. 1873. Leopold Lukas.

148. I. Billingen. Schafweide-Berpachtung. Die Beurbarungs-Gesellschaft und die Feldweg-Commission dahier verpachten die Schafweiden pro 1874 am 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, und laden hiermit Liebhaber ein. Billingen, den 15. Oktober 1873. Der Vorstand: J. B. Dalb.

Gesuch. 90.3. Die Kaiserliche Postverwaltung sucht auf 1. Januar einen tüchtigen Post- und Telegraphengehilfen.

Illustrirte Welt

So eben erschienen die ersten Hefte des prachtvoll ausgestatteten neuen Jahrgangs. Zur Einsicht in allen Buchhandlungen vorräthig. Preis des Heftes nur 14 Kr. Abonnements werden angenommen von jeder Buchhandlung, jedem Postamte, jedem Zeitungs-Expediten und sonstigen Buchhandlungs-Agenten. 9.557. 7.

Stuttgart — Eduard Hallberger. 51.5. Biberach, Württemberg. Bouquete, Kränze und Guirlanden zum Zieren der Altäre in Kirchen. Grabkränze auf Allerheiligen in allen Sorten und Größen von Blech, ganz natürlich gemacht, und in Del gemalt, empfiehlt unter Zusicherung vorzüglicher Arbeit und billiger Preisberechnung Adolf Arand. Prämirt Weltausstellung Wien 1873. Graz 1870. Ulm 1871. Karlsruhe 1872.

77.1. Nizza am Mittelländischen Meere Hotel Victoria, Boulevard du Midi 17 (Promenade des Anglais.) Angenehmer Winteraufenthalt. Dicht am Meere gelegen, bietet dieser Gasthof die prachtvollste Aussicht auf die Seealpen, die Ausläufer der Esterel und nach dem Cap von Antibes. Deutsche Bedienung. Besitzer: Robert Mahlinger.

159. Berlin. Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit. Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß wir die Vertretung unserer General-Agentur für das Großherzogthum Baden, welche Herr Premier-Deutenant a. D. Adolph Schneider wegen Ortsveränderung niedergelegt hat, unserer General-Agentur in Stuttgart, Herrn Verlagsbuchhändler Carl Schober daselbst, Carlstr. 18, übertragen haben. Berlin, den 30. August 1873. Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit. Der General-Direktor Weimann. (5287)

143.3. Nr. 9587. Zilena u. Stroblieferung. Die Lieferung von 2500 Bund Kornstroh, 2500 Bund Kurzstroh pro 1873/74 wird im Commiffionsweg vergeben. Die Angebote sind versiegelt, und geeignet überschrieben längstens am 25. d. M. bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind auf unserer Kanzlei zur Einsicht ausgelegt. Zilena, den 15. Oktober 1873. Direction der Großh. bad. Heil- und Pflegeanstalt. Koller. Breitle.

107.3. Karlsruhe. Versteigerung herrenloser Reiseeffekten und Frachtgüter. Montag den 20. Oktober und die folgenden Tage werden wir die im III. Quartal 1873 zur Einlieferung gelangten herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgüter, für welche eine Rückforderung nicht festgefunden hat, in den Räumen des Hauptmagazins jeweils Vormittags 8 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung dem Verlaufe aussetzen. Es kommen dabei mehrere Ballen rohe Baumwolle und eine Partie Indigo zum Verkauf. Karlsruhe, den 14. Oktober 1873. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine. Weißlinger.

Gürgerliche Rechtspflege. Ladungsverfügungen. A.16. Nr. 15,554. A. Ratt. Auf Grund des diesseitigen Urtheils vom 5. Februar 1869 werden die Angeklagten Edo-mas Rapp und Julius Rapp, gebürtig von Bietigheim, angewiesen, dem Josef Gedl von Darmersheim unter sammt-verbindlicher Haftbarkeit binnen 8 Tagen bei Vollstreckungsvermeidung 23 fl. 16 fr. zu zahlen. Dies wird dem künftigen Angeklagten mit der Auflage eröffnet, einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzu-stellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihnen selbst eröffnet

wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt werden würden. Karstadt, den 9. Oktober 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Baag. Gaeten. A.14. Nr. 9810. Säckingen. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Schneider Simon Zimmermann in Säckingen, Antrag auf Gantöffnung betreffend. Den Schuldner des Schneiders Simon Zimmermann dahier wird jede Auslösung der schuldigen Beträge an denselben bei Vermüdung doppelter Zahlung bis auf weitere Verfügung unterjagt. Säckingen, den 15. Oktober 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Stehle. Strafrechtspflege. Ladungen und Forderungen. A.15. Nr. 5466. Weßlirch. Beschluß. Referent Gustav Schweitzer von Göggingen, wegen unerlaubter Auswan-derung angeklagt, wird zu der, auf Freitag den 31. Oktober, früh 10 Uhr, angeordneten Hauptverhandlung mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß auch bei fernem Ausbleiben das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Unterjuchung gefällt wird. Weßlirch, den 15. Oktober 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Jarenthon. Gall A. J. A.28. Nr. 13,747. Tauberbischofsheim. Beschluß. Franz Josef Rahm und Lorenz Rahm von Dittwar, welche dahier unter der Aus-schuldigung der vorjählichen Beförderung der Desertion des Füziliers Josef Anton Weber in Dittwar in Unterjuchung gefien, sind künftighin und werden aufgefordert, binnen 14 Tagen sich dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Unterjuchung das Erkenntniß gefällt wird; das Vermögen der Genannten ist bis zum Betrag von 400 fl. mit Beschlag belegt. Es wird um Forderung und gefängliche Einlieferung der Füzilichen im Betretungs-falle gebeten. Tauberbischofsheim, den 17. Oktbr. 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schübeler.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

§. 852. Haslach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Der Vereinigungs-Kommissar: B u s a m, Rathschreiber.

Table with 8 columns: Des Eintrags (Date, Page), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Date, Page), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. The table is divided into sections for Pfandbuch Band I, Pfandbuch Band II, Grundbuch Band II, and Grundbuch Band III.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von über 30 Jahre alten Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

1832. Brunnthal. In den Grund- und Pfandbüchern zu Brunnthal befinden sich die unten näher bezeichneten Einträge zu Gunsten verschiedener Gläubiger, welche theils tot oder an unbenannten Orten wohnhaft, und deren Rechtsnachfolger durch die vom Pfandgericht angeordneten Nachforschungen nicht zu ermitteln waren.

Brunnthal, den 30. September 1873.

Das Pfandgericht: Kaufmann, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär: Heller, Rathschreiber.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.), and a second set of columns for entries from 1837 onwards.

Bürgerliche Rechtspflege.

3990. Nr. 9609. Durlach. Nachdem gegen Bader Adam Jung hier heute die Gant eröffnet wurde, werden alle diejenigen, an welche derselbe Forderungen zu...

machen hat, angefordert, bei Vermeidung doppelter Zahlung, nur an den ernannten Massepfleger, Gemeinderath Brüttenmüller dahier, Zahlung zu leisten. Durlach, den 14. Oktober 1873. Groß. bad. Amtsgericht. Gärtner.

Nr. 24.578. Freiburg.

Freiburg. Die Gant des A. Ellenbogen von hier betreffend. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagesfahrt nicht angemeldet haben, werden hier...

mit von der vorhandenen Masse ausge...

Freiburg, den 13. Oktober 1873. Groß. bad. Amtsgericht. Gräff.

Zu verpachten.

188. 1. In einer Stadt Babens an der Eisenbahn gelegen ist eine Wirtschaft, so gleich zu verpachten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.